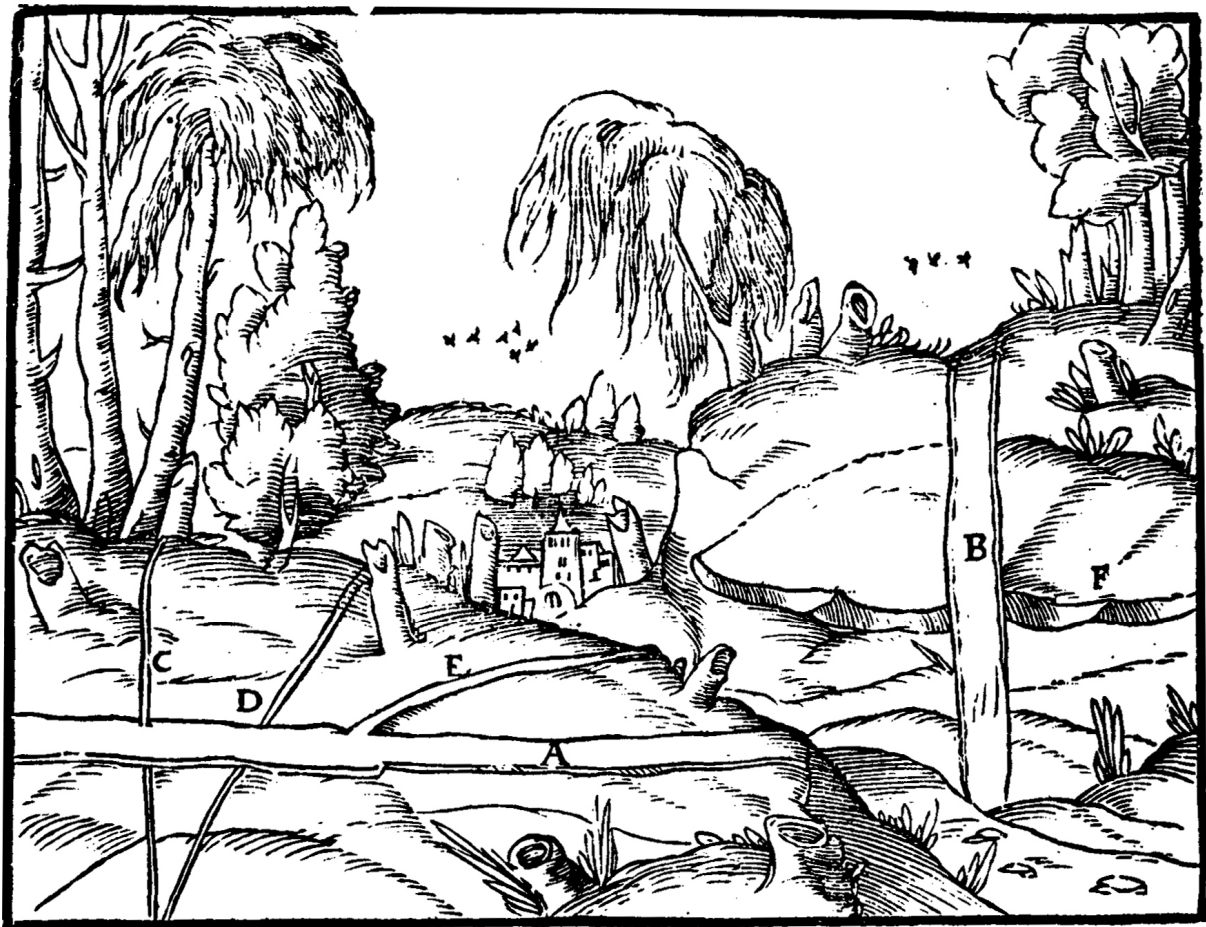




Agricola

AGRICOLA-FORSCHUNGSZENTRUM CHEMNITZ

Titelblatt:

Gang mit von ihm ausgehenden seitlichen Trümmern.

In: Georgius Agricola: De re metallica liber XII“, Basel 1556, Drittes Buch.

AGRICOLA-FORSCHUNGSZENTRUM CHEMNITZ

<http://www.georgius-agricola.de/>

Geschäftsstelle: Schloßbergmuseum Chemnitz
 c/o Frau Andrea Kramarczyk
 Schloßberg 12, 09113 Chemnitz
 Tel.: 0371/ 488 4503 (Schr. 4501)
 Fax: 0371/ 488 4599

Sollten Sie noch nicht mit uns im Schriftverkehr stehen und unsere Rundbriefe gern per E-Mail zugeschickt haben wollen, so setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

ISSN 1614 – 9505

EDITORIAL

Sin prisa pero sin pausa – nach einem spanischen Sprichwort empfiehlt sich für das erfolgreiche Arbeiten genau dies, ohne Hast beharrlich voranzugehen. Die vergangenen drei Jahre verlangten allen viel Begeisterung und Durchhaltevermögen im stillen Kämmerlein ab. So scheint es symptomatisch, dass der diesem Rundbrief beigegebene Aufsatz eine solche Einzelleistung darstellt. Dr. Hans Kilb befasste sich dankenswerterweise mit dem Thema „Georgius Agricola und Cicero – Ein Humanist inszeniert seinen Nachruhm“.

Auch wenn hier kein als Veranstaltung stattgefundenes Agricola-Gespräch besprochen und abgedruckt wird, vermag diese Reflexion über die ihr innewohnenden Thesen hinaus dazu beitragen, unseren ja tatsächlich in irgendeiner Form stattfindenden Gedankenaustausch ins öffentliche Licht zu bringen.

Für das kommende Jahr nehmen wir das internationale Kolloquium MONTANAKTEURE 1 über die europäischen Beziehungen der Hüttengesellschaften in den Blick, dessen Programm wir bereits mehrfach ankündigten. Es wird nun am 14.–16. April 2023 in Chemnitz stattfinden. Chemnitz und Zaragoza im 16. Jahrhundert – ein vielversprechendes Projekt, das immer noch für Vorschläge offen ist. Betrachten Sie gerne diesen Brief als *Call for Papers*. Wir freuen uns auf Ihre Ideen.

Kommen Sie gut durch Herbst und Winter.

Ein herzliches Glückauf!

Andrea Kramarczyk

Georgius Agricola und Cicero – Ein Humanist inszeniert seinen Nachruhm

Der vorliegende Aufsatz thematisiert den Werkkatalog, den der sächsische Humanist und Universalgelehrte Georgius Agricola im Widmungsschreiben zu *De veteribus et novis metallis – Über Erzlagerstätten und Erzbergbau in alter und neuer Zeit* vorstellt.¹ Ein Werkkatalog, zumal der eines rein wissenschaftlichen Œuvres, scheint auf den ersten Blick keine sonderliche literarische Faszination auszuüben. Das Besondere aber an Agricolas Werkkatalog ist dessen verschlüsselte Gestalt, in der Ruhm und Größe seines Autors verkündet wird und sich Georgius Agricola als *alter Cicero* in Szene setzt.²

Mit einer ergobiographischen Skizze sei in das montan-, geowissenschaftliche und metrologische Forschungsgebiet des Autors eingeführt. Den Rahmen von Agricolas epochemachendem Lebenswerk setzen zwei montanistische Werke: Der frühe literarische Wurf *Bermannus, sive de re metallica* von 1530 eröffnet in Gestalt eines platonischen Dialogs den geologisch-bergbaukundlichen Diskurs,³ der mit dem wiederholt angekündigten opus magnum

¹ *Über Erzlagerstätten und Erzbergbau in alter und neuer Zeit*, erschienen im Sammelband Basel 1546, BSB [Bayer. Staatsbibl. München] KD 16 A 928, Widmungsschreiben (*epistula nuncupatoria*) S. 383–386), s. auch Anm. 24.

Zum Widmungsschreiben: AGA IX, A 82 (S. 361–367) und AGA IX 79–82; s. ferner s. v. Dedikation in: Reclams Sachlexikon des Buches, Stuttgart 2003; s.v. Epistolographie, Der neue Pauly, Suppl. II. 9 Renaissance-Humanismus, 2014 (Online 9.9.2019); Herwig Görgemanns und Ulrich Schmitzer, s.v. Widmung in DNP, 2006 (Online 9.9.2019).

² Werkausgaben in Auswahl: Georgius Agricola, Ausgew. Werke (= AGA), I–X; hrsg. v. Hans Prescher u.a.; Berlin 1956–1992; Nota bene: AGA II *Bermannus*, 1955, u.a. mit Personen- und geograph.-historischem Register; AGA X, Briefe und Urkunden, darin u.a. Teil A (zitiert: AGA X A ...) Der Briefwechsel Agricolas (mit Widmungsbrieffen), Teil D mit Verzeichnissen und Registern; Georgius Agricola, Vom Berg- und Hüttenwesen (= *De re metallica libri XII* deutsch), München 1994 (1. Aufl. 1928); Georgius Agricola, *De natura fossilium*. Hrsg. u. eingeleitet v. Fritz Krafft, übers. v. Georg Fraustadt, Wiesbaden 2006 (m. Registern der Mineralien, der Personen und Quellenautoren, der Orte, Länder und Landschaften). Sekundärliteratur in Auswahl: Wilhelm Pieper, Georgius Agricola, in: NDB 1 (1953), S. 98–100; Ernst Darmstaedter, Georg Agricola 1494–1555. Leben und Werk. Münchener Beiträge zur Geschichte und Literatur der Naturwiss. u. Medizin, Heft 1. München 1926; Helmut Wilsdorf, Georg Agricola und seine Zeit. Berlin 1956 (= AGA I); ders., Die Begründung der Bergbaugeschichte durch Georgius Agricola. In: Gedenkschrift zum 400. Todestag von Georgius Agricola. Berlin 1955. S. 182–197; ders., Übersicht über die Werke des Georgius Agricola, S. 358–369; Karlheinz Blaschke, Sachsen im Zeitalter der Reformation (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte Nr. 185), Gütersloh 1970; Hans Prescher: Georgius Agricola. Persönlichkeit und Wirken für den Bergbau und das Hüttenwesen des 16. Jh. Kommentarband zum Faksimiledruck „Vom Bergwerck XII Bücher, Basel 1557“, Leipzig 1985; ders. und Otfried Wagenbreth, Georgius Agricola – seine Zeit und ihre Spuren. Leipzig/Stuttgart 1994; Bergbau und Kunst in Sachsen – Führer durch die Ausstellung, Staatl. Kunstsammlungen Dresden 1989; Lothar Suhling, Aufschließen, Gewinnen und Fördern. Geschichte des Bergbaus. München (Deutsches Museum) 1988; ders., Bergbau und Hüttenwesen in Mitteleuropa zur Agricola-Zeit. In: *De re metallica* (wie Anm. 4), S. 570–584; Bernd Ernsting (Hrsg.), Georgius Agricola. Bergwelten. 1494–1994, Essen 1994/ Schlossbergmuseum Chemnitz; Friedrich Naumann (Hrsg.), Georgius Agricola – 500 Jahre: Wiss. Konferenz vom 25.–27. März 1994 in Chemnitz. Basel 1994. Nota bene: Agricola-Forschungszentrum Chemnitz (<https://www.georgius-agricola.de>).

³ *Bermannus, sive de re metallica dialogus*, Basel 1530 (Bayer. Staatsbibl. [BSB]VD 16 A 910), deutsche Übersetzung: AGA II, 1955 (S. 59–166).– Ankündigung von *De re metallica* siehe *Bermannus*, S.14 (Deutsche Übersetzung, S. 69): „... habe ich ... eine Unterhaltung darstellen wollen ...Es geschah zunächst wegen eines künftigen Werkes, das ich diesem Gegenstand gewidmet habe, um zugleich einen gewissen Vorgesmack zum Studium zu schaffen.“ – ...*ob multas causas visum est sermonem ... exponere. primum ut futuri operis, quod de iisdem, litteris consignavi, veluti gustum quandam studiosis praeberem.*”

De re metallica (1556) postum seinen Schluss- und Höhepunkt findet.⁴ Zwischen beiden Werken erscheinen in den 30er bis 50er Jahren des 16. Jahrhunderts weitere Publikationen Agricolas, die u.a. Themen des Erstlingswerks *Bermannus* aufgreifen und weiterentwickeln.⁵ Ein Sammeldruck von 1546 vereint vor allem die naturphilosophischen Veröffentlichungen zur Sphäre der *subterranea*.⁶ Das biologische Werk *De animantibus subterraneis* schließt sich 1549 an;⁷ seine zweite Auflage erfolgt 1556 zusammen mit dem Erstdruck von *De re metallica*.⁸ Ein weiterer Sammelband aus dem Jahre 1550 bringt Agricolas Studien zu den Maßen und Gewichten, die *Metrologie*, heraus.⁹ Diese schließen sich an sein erstes Werk auf diesem Gebiet *De mensuris et ponderibus* von 1533 an.

Sämtlichen Werken des Autors – mit Ausnahme des Dialogs *Bermannus*¹⁰ – sind Widmungen, sog. *epistulae nuncupatoriae*, vorangestellt: wichtige Quellen für die Ergobiographie Agricolas,¹¹ da sie den Blick auf seine historisch-politische Weltsicht und die wissenschaftliche Thematik seiner Werke – auch auf den Entstehungsprozess von *De re metallica* – lenken.

Soweit der Überblick. Da der Werkkatalog auf die geo-, montanwissenschaftlichen und metrologischen Werke des Autors fokussiert ist, bleiben hier Arbeiten des Universalgelehrten zu anderen Bereichen wie etwa Pädagogik, Reichspolitik, Medizin und sächsischer Landesgeschichte außer Betracht.¹²

⁴ *De re metallica libri XII*; Basel 1556 (Augsburger Staats- und Stadtbibl., bsb 11193455–0) – 12 Bücher vom Bergbau und Hüttenwesen (1556).

⁵ Z.B. Erkenntnis der Substanzen: *Bermannus* – wie Anm. 3 L(at), S. 11/D(eutsch) S. 67; Entstehung der Metalle: *Berm.*, L. 92/D 133 > thematisiert in *de ortu et causis subterraneorum*; Lebewesen unter der Erde: *Berm.* L 11/D 67 > thematisiert in *de animantibus subterraneis*; Lagerstättenkunde und Bergwerksgeschichte: *Berm.* L 20–24 /D 74–76 > thematisiert in *De veteribus et novis metallis*; Fördermaschinen und technischer Fortschritt: *Berm.* L 36–39 /D 86–90 > thematisiert in *De re metallica*, Buch VI; Mineralien: *Berm.* L 40–46, 53 f./D 90–94, 100 f. > thematisiert in *de natura fossilium*; Vermessung: *Berm.* L 123f./D160 > thematisiert in *De re metallica* V (Markscheidkunst) und in den metrologischen Schriften; Verhüttung bzw. Hüttenwerke: *Berm.* L 130 f. / D165 f. > vgl. *De re metallica*, VII–XII; Heilmittel gegen die Pest: *Berm.* L 115–117/D 153–155 > thematisiert in *de peste*; Konflikt mit dem Osmanischen Reich: *Berm.* L 117 f./D. 154 f. > thematisiert in *De bello adversus Turcam suscipiendo*.

⁶ *De ortu et causis subterraneorum V libri* (Titel und Einzelschrift des Sammelbandes Basel 1546, BSB KD 16 A 928) – Über die Entstehung und Ursachen der Stoffe im Erdinneren. Im Sammelband sind ferner enthalten *De natura eorum, quae effluunt ex terra IV libri* – Über die Natur der Stoffe, die aus dem Erdinneren hervorquellen; *De natura fossilium X* – Über die Natur der Mineralien; *De veteribus et novis metallis II* – Über Erzlagertstätten und Erzbergbau in alter und neuer Zeit; *Bermannus sive de re metallica dialogus* – Bermannus oder Über den Bergbau (S.o. Anm. 3, Erstdruck von 1530!); *interpretatio Germanica vocum rei metallica addito indice foecundissimo* – Deutsche Übersetzung von Begriffen des Bergwesens mit ausführlichem Index.

⁷ *De animantibus subterraneis*, Basel 1549, BSB V 16 A 906 – Über die Lebewesen unter der Erde.

⁸ S. Anm. 4.

⁹ *De mensuris et ponderibus Romanis et Graecis*. 1. Aufl. Basel 1533 [BSB VD 16 A 916], 2. Aufl. Sammelband Basel 1550 [Augsburg Staats- und Stadtbibl. [BSB VD 16 A 928] – Über Maße und Gewichte der Römer und Griechen. Im Sammelband von 1550 sind ferner enthalten *De externis mensuris et ponderibus* – Über die Wiederfeststellung der Gewichte und Maße; *Ad ea, quae Andreas Alciatus denuo disputavit* – Antwort auf Alciatus' Einwürfe; *de mensuris, quibus intervalla metimur* – Über griechische und römische Längenmaße; *De restituendis ponderibus et mensuris* – Über die Wiederfeststellung der Gewichte und Maße; *De precio metallorum et monetis* – Über den Wert der Metalle und das Münzgeld.– Vgl. u. Anm. 26.

¹⁰ Der *Bermannus* weist ein Empfehlungsschreiben von Erasmus von Rotterdam und ein Widmungsschreiben von Petrus Plateanus für Heinrich von Könneritz auf. Vgl. Anm. 23.

¹¹ Wie übernehmen den Begriff „Ergobiographie“ von Krafft (wie Anm. 2), S XVI – XXXV.

¹² Einige dieser Werke seien hier aufgeführt: (Pädagogik) *Libellus de prima ac simplici institutione grammatica* – Einführung in die lateinische Sprache (1520), AGA VI – (Reichspolitik) *de bello adversus Turcam suscipiendo* – Aufforderung zum Türkenkrieg (1531 Deutsch durch Wermann, 1538 Lateinisch), AGA VII –

Das Widmungsschreiben oder *epistula nuncupatoria* von *De veteribus et novis metallis*, datiert vom 7. März 1546, eignet dieses Werk dem kursächsischen Rat Dr. iur. Georg von Kommerstadt¹³ zu: für mancherlei Förderung und Vermittlung fürstlicher Vergünstigungen, die Agricola bei Forschungen und Publikationen gewährt worden waren. *hos autem libros, vir optime, tibi debeo pro multis et magnis beneficiis.*¹⁴

Die *epistula nuncupatoria* ist dichotomisch strukturiert: Der zweite Teil des Briefs enthält einen Panegyrikus auf Kommerstadt, der erste und größere Teil des Briefs skizziert die Genese von Agricolas geo- und montanwissenschaftlichen Forschungen und seiner wissenschaftlichen Publikationen: Agricolas Motivation, sich nach der Heimkehr aus Italien im boomenden Silberbergbau des Erzgebirges der Erforschung des Bergwesens zu widmen, hierfür die Kenntnisse der Bergbausachverständigen vor Ort als Information zu nutzen und sich gleichzeitig das Wissen der antiken gelehrten Überlieferung anzueignen.¹⁵ Da Agricola große Überlieferungsverluste und inhaltliche Defizite in der überkommenen antiken gelehrten Literatur feststellen musste, entschied er sich für eine grundlegende und umfassende Erforschung der subterranean Sphäre. Hierbei befolgte er eine methodische Trias von *invenire (legere)* – *disce-re* – *videre*:¹⁶ Rezeption der antiken Überlieferung – Information durch Bergbau-Sachverständige – Observation (Autopsie). Agricolas Forschungen mündeten in eine Reihe von Buchprojekten, die der Werkkatalog präsentiert.

Der Werkkatalog von *De veteribus et novis metallis* ist Ausweis für die überlegte und überlegene systematische Planung von Forschung und Publikation durch den Autor und erweist die Kohärenz seiner naturphilosophischen Studien über die Welt der *subterranea* (Bergbaukunde, Geowissenschaften) und der metrologischen Veröffentlichungen.¹⁷ Der nachstehenden Übersetzung des Werkkatalogs fügen wir das lateinische Original und bibliographische Anmerkungen bei.

„Aus diesem Grund entschied ich mich über die Stoffe unter der Erde zu schreiben, wie ich diese vereinzelt und verstreut in den Werken der Griechen und Lateiner vorgefunden, von den Kennern der Metallkunde in Erfahrung gebracht oder schließlich auch in den Berg- und Hüttenwerken selbst gesehen habe. Meine Auffassungen von alledem habe ich in vielen Büchern dargelegt. Fünf Bücher tragen den Titel *Über die Entstehung und Ursachen der unterirdischen Stoffe*,¹⁸ vier *Über die Natur der Stoffe, die aus dem Erdinneren hervorquellen*¹⁹ und

(Medizin) *de peste* – Die Pest (1554), AGA VI – (Sächsische Landesgeschichte) *Die Sippschaft des Hauses zu Sachsen* (1555), die einzige deutsche Schrift Agricolas, AGA VII.

¹³ Seit seiner Leipziger Studienzeit mit Agricola bekannt. – Zu Kommerstadt vgl. AGA IX; S. 726 f.; Heinrich Theodor Flathe, Georgius von Kommerstadt. ADB 16, Lpz. 1882, S. 498 und Elisabeth Wert, Georgius von Kommerstadt (sic!), NDB 12, Berlin 1979, S. 479 f. (Online Version).

¹⁴ *epist. nunc.* (wie Anm. 1), S. 385.

¹⁵ Vgl. die parallele Schilderung in Agricolas *Bermannus* (wie Anm. 3), Lateinisch S. 14/ Deutsch S. 69.

¹⁶ ... *quas vel sparsas et disiectas in Graecorum et Latinorum libris inveni, vel ex bene peritis artis metallicaee didici, vel denique ipse vidi in fodinis et officinis*; *epist. nunc.* (wie Anm. 1), S. 383.

¹⁷ Wichtige Informationsquelle für das Gesamtwerk Agricolas sind die Widmungsschreiben des Autors (*epistulae nuncupatoriae*) mit Rück- und Vorverweisen, so z.B. die Übersicht über die metrologischen Schriften im Widmungsschreiben zur 2. Auflage von *de mensuris et ponderibus* vom 10.3.1549 oder die Liste der naturphilosophischen Werke über die *subterranea* im Widmungsschreiben zu *de natura fossilium* vom 13.2.1546.

¹⁸ *De ortu et causis subterraneorum* – Über die Entstehung und Ursachen der Stoffe im Erdinneren: Widmung s. AGA X, A 61 (1. Ausg. 1534), A 131 (2. Ausg. 1558); Einführung u. Übers. AGA III.

zehn *Über das Wesen der Mineralien*²⁰. Alle diese Werke fallen in das Gebiet der Philosophie, so auch zwei Bücher *Über Heilquellen*²¹ und eines *Über die Lebewesen unter der Erde*²², die ich noch nicht herausgegeben habe. Ja, auch unser *Bermannus*,²³ der vor ungefähr sechzehn Jahren erschien, muss zu diesen Werken gerechnet werden, da wir in ihm einen Diskurs über Mineralien geführt haben. Auf die Bücher *Über das Wesen der Mineralien* folgen die beiden hier vorliegenden Bücher *Über Erzlagerstätten und Erzbergbau in alter und neuer Zeit*,²⁴ die man unter die historischen Darstellungen der Welt aufnehmen sollte. Übrigens habe ich die alten Bergwerke aus den Darlegungen der Autoren beider [klassischen] Sprachen zusammengestellt, die neuzeitlichen Bergwerke dagegen teils aus historischen Annalen, teils aus unserer und unserer Vorfahren gesammelten Überlieferung zusammengetragen. Auf diese Werke werden dann die zwölf Bücher *Über Bergbau und Hüttenwesen*²⁵ folgen. In ihnen will ich die Techniken aufzeigen, durch die Erze gefunden, abgebaut, gewaschen und verhüttet werden, und überhaupt die gesamte Technik der Verhüttung von Erzen und festen Gemengen. Ferner beabsichtige ich in diesen Büchern auch die im Bergbau eingesetzten Maschinen darzustellen und noch vieles mehr. Darauf will ich drei Bücher *Über den Wert der Erze und das Münzgeld*²⁶ folgen lassen. Man kann indessen gerade diese Bücher mit den bereits herausgegebenen fünf Büchern *Über Maße und Gewichte*²⁷ zusammenstellen und mit dem Werk, das den Titel erhalten wird *Über die Wiedereinführung der Gewichte und Maße*²⁸. Auch die sechs Bücher *Kommentarien*²⁹ können zu dieser Gruppe von Büchern gerechnet werden. In ihnen beabsichtige ich problematische Stellen unserer Thematik, die sich bei den Autoren beider Sprachen finden, zu erörtern.^{30 31}

¹⁹ *De natura eorum, quae effluunt ex terra* – Über die Natur der Stoffe, die aus dem Erdinneren hervorquellen: Widmung s. AGA X, A 80; Einführung und Übers. AGA III.

²⁰ *De natura fossilium* – Über die Natur der Mineralien: Widmung s. AGA X, A 81; Einführung und Übers. AGA IV.

²¹ *De medicatis fontibus* – Über die Heilquellen: AGA IX (A 82), s. S. 364, Anm. 15: „Die Schrift muss noch 1549 vollendet worden sein, ist aber nie erschienen.“

²² *De subterraneis animantibus* – Über die Lebewesen unter der Erde: AGA X, A 103; Übers. AGA VI.

²³ *Bermannus, sive de re metallica dialogus* – Bermannus oder Über den Bergbau: Geleitbrief von Erasmus von Rotterdam (AGA X, B 22), Widmungsbrief von Petrus Plateanus (AGA X, B 24); Übers. AGA II.

²⁴ *De veteribus et novis metallis* – Über Erzlagerstätten und Erzbergbau in alter und neuer Zeit: AGA X, A 82; Übers.: AGA VI.

²⁵ *De re metallica libri XII* – XII Bücher vom Bergbau und Hüttenwesen: AGA X, A 116; Übers. AGA VIII, s. o. Anm. 4).

²⁶ *De precio metallorum et monetis* – Über den Wert der Metalle und das Münzgeld: AGA X, A 114; Übers. AGA V; s. auch die Einführung zu den einzelnen metrologischen Schriften in AGA V, S. 187–197.

²⁷ *De mensuris et ponderibus Romanorum atque Graecorum* – Über Maße und Gewichte der Römer und Griechen: AGA X, A 29 (1. Ausg. 1533) und A 105 (2. Ausg. 1550); Übers. AGA V.

²⁸ *De restituendis ponderibus et mensuris* – Über die Wiederfeststellung der Gewichte und Maße: AGA X, A 113; Übers. AGA V.

²⁹ *Commentarii* – Kommentarien: AGA IX (A 82), S. 365, Anm. 25: „Abhandlungen. Der genaue Titel ist unbekannt. Agricola schrieb von den sechs geplanten Büchern dieses Werkes nur *Liber De demonstratione* und *Liber II. De methodis*, beide nicht erhalten. Näheres in AGA X, 1971, S. 869–870...“

³⁰ Im Werkkatalog (von 1546) noch nicht erwähnt sind drei weitere metrologischen Schriften des metrologischen Sammelbandes von 1550 (s.o. Anm. 9): *Ad ea, quae Andreas Alciatus denuo disputavit de mensuris et ponderibus, brevis defensio* – Antwort auf Alciatus' Einwürfe (Übers.: AGA V, S. 249–264, vgl. AGA IX, A 108), *De mensuris, quibus intervalla metimur* – Griechische und römische Längenmaße (Übers.: AGA V, S. 265–304, vgl. AGA IX, A 109) und *De externis mensuris et ponderibus* – Über die Wiederfeststellung der Gewichte und Maße (Übers.: AGA V, vgl. AGA IX, A 107). Siehe auch AGA VI, S. 73, Anm. 9 zu S. 69 des Widmungsbriefs.

Überraschend und bedeutungsvoll: Agricola hat den Werkkatalog verschlüsselt: Der Werkkatalog des Humanisten ist *imitatio* Ciceros, rezipiert das Prooemium von Ciceros Schrift *de divinatione II, 1–4*.³² Dort gibt Cicero einen Überblick – ebenfalls in Katalogform – über sein philosophisches Spätwerk, das den Römern die griechische Philosophie in lateinischer Sprache vermitteln will. Diesen für die abendländische Geistesgeschichte epochalen Transfer nimmt Agricola als Vorbild und Vorlage für seine wissenschaftliche Leistung in der *philosophia natur alis* der subterranean Sphäre und der Technologie des Bergwesens. Um einen Vergleich von Agricolas Text mit dem ciceronischen Vorbild zu ermöglichen, folgen hier Übersetzung und lateinisches Original von Ciceros *De divinatione II, 1–4*.³³

(1) Als ich mir die Frage stellte und lang und häufig darüber nachdachte, wie ich möglichst vielen nützen könnte, um nicht aufzuhören für das Gemeinwesen zu sorgen, fiel mir nichts Größeres und Bedeutenderes ein, als die Inhalte der vorzüglichsten Wissenschaften meinen Mitbürgern nahe zu bringen. Und das habe ich bereits, wie ich meine, in mehreren Büchern erreicht. Denn wir haben – so gut wir konnten – in dem Buch mit dem Titel *Hortensius* zur Beschäftigung mit der Philosophie aufgerufen und in vier Büchern *Academica* dargelegt, welche Art zu Philosophieren wir für am wenigsten anmaßend und am meisten konsequent und geistvoll halten. (2) Und da das Fundament der Philosophie auf dem *Höchsten Gut und höchsten Übel* beruht, ist dieses Gebiet von uns gründlich in fünf Büchern geklärt worden, damit verständlich wird, was von einem jeden und gegen einen jeden Philosophen gesagt werden kann. Ebenso viele Bücher *Gespräche in Tusculum* schlossen sich an und behandelten die Fragen, die für ein glückseliges Leben von höchster Bedeutung sind. Das erste Buch handelt von der Todesverachtung, das zweite vom Ertragen des Schmerzes, von der Linderung seelischer Kümmeris das dritte, das vierte von den übrigen Missstimmungen der Seele, das fünfte Buch umfasst dasjenige Gebiet, das die gesamte Philosophie am meisten beleuchtet, es lehrt nämlich, dass für ein glückseliges Leben die Tugend sich selbst genüge. (3) Nach der Herausgabe dieser Bücher sind drei Bücher *Über das Wesen der Götter* fertiggestellt worden, in dem

³¹ *quibus de causis animum induxi scribere de rebus subterraneis, quas vel sparsas et disiectas in Graecorum et Latinorum libris inveni vel ex bene peritis artis metallicaee didici vel denique ipse vidi in fodinis et officinis. quam meam de his omnibus sententiam multis libris explicavi, quorum quinque sunt De ortu et causis subterraneorum inscripti, quattuor De natura eorum, quae effluunt ex terra, decem De natura fossilium. atque hi omnes intra philosophiae regiones et terminos continentur, ut etiam duo De medicatis fontibus et unus De subterraneis animantibus, quos nondum edidi. quin Bermannus noster, quoniam in eo de rebus fossilibus disputavimus, in horum numero ponendus est, qui ante annos fere sedecim exiit. sed libros De natura fossilium sequuntur hi duo De veteribus et novis metallis, inter orbis terrae historias recipiendi. atque vetera quidem acquisivi ex utriusque linguae scriptorum commentariis, nova partim ex annalium monumentis, partim ex memoria nostra ac patrum nostrorum. eos libros sequuntur deinde duodecim De re metallica, quibus ostendam rationes, quibus venae inveniri possint, quibus debeant cavari, lavari, excoqui, omninoque totum artificium conficiendi metalla et succos concretos. iisdem machinas etiam metallicas aliaque multa explicabo. tum tres subsequentur De precio metallorum et monetis, quanquam hi ipsi etiam cum quinque libris De mensuris et ponderibus iam editis et cum eo, qui inscribetur De restituendis ponderibus et mensuris coniungi possunt. postremo in illorum numero erunt ponendi sex libri Commentariorum, in quibus utriusque linguae scriptorum locos de hisce rebus difficiles tractabo.*

³² *Über die Weissagung.* Vgl. u.a. Manfred Fuhrmann, Cicero und die römische Republik. Eine Biographie. München, Zürich 1992, S. 204 – 231.

³³ Text: M. Tullius Cicero, *De divinatione etc.*, rec. W. Ax, Stuttgart 1965 (1938), Bibl. Teubn.; ders., *Über die Weissagung. De divinatione.* Lateinisch und Deutsch. Hrsg., übers. u. erläutert. von Christoph Schäublin, Berlin, 3., überarbeitete Auflage 2013 (Akademie Verlag). – Siehe auch Cédric Scheidegger Lämmle, *Werkpolitik in der Antike*, Zetemata H. 152, München 2016, bes. S. 75–109.

alle Fragen dieses Gebietes enthalten sind. Damit es völlig und erschöpfend behandelt sei, haben wir begonnen die drei (hier vorliegenden) Bücher *Über die Weissagung* zu schreiben. Wenn wir ihnen – wie wir beabsichtigen – ein Buch *Über das Schicksal* hinzufügen, wird dieser ganzen Frage überreich Genüge getan sein. Und zu diesen Büchern sind die sechs Bücher *Über den Staat* zu zählen, die wir damals schrieben, als wir das Steuer des Staats in Händen hielten, ein großes und der Philosophie eigentümliches Gebiet, das von Platon, Aristoteles, Theophrast und der gesamten Schule der Peripatetiker überaus reich behandelt worden ist. Denn was soll ich zur *Trostschrift* bemerken? Sie hat in der Tat auch mich ein Stück weit geheilt, und ich glaube, sie wird auch den übrigen Menschen ebenso nützen. Dazwischengeschoben wurde kürzlich das Buch, das wir an Atticus *Über das Alter* schickten. Und da ja vornehmlich die Philosophie einen sittlichen und tapferen Mann hervorbringt, muss auch unser Cato zur Zahl dieser Bücher hinzugefügt werden. (4) Und weil Aristoteles und ebenso Theophrast, hervorragende Gelehrte, scharfsinnig und wortreich die Lehren der Rhetorik mit der Philosophie verbunden haben, müssen – wie mir scheint – auch unsere rhetorischen Schriften in dieselbe Gruppe von Büchern eingereiht werden. Das werden also drei *Über den Redner* sein, als viertes *Brutus*, als fünftes *Der Redner*.³⁴

Eine Reihe von Textbezügen zwischen Agricolas Werkkatalog und Ciceros *de divinatione* macht die Rezeption evident.³⁵ Davon abgesehen zeigen die Werkübersichten von Cicero und Agricola formale Entsprechungen hinsichtlich des literarischen Genos: dem Katalog, der die Werke des jeweiligen Autors unter chronologischen und thematischen Aspekten beschreibt und erschließt, erfolgte Veröffentlichungen benennt und geplante ankündigt. In beiden Kata-

³⁴ 1) *quaerenti mihi multumque et diu cogitanti, quam re possem prodesse quam plurimis, ne quando intermitterem consulere rei publicae, nulla maior occurebat, quam si optimarum artium vias traderem meis civibus; quod compluribus iam libris me arbitror consecutum. nam et cohortati sumus, ut maxime potuimus, ad philosophiae studium eo libro, qui est inscriptus Hortensius, et quod genus philosophandi minime adrogans maximeque et constans et elegans arbitraremur, quattuor Academicis libris ostendimus. (2) cumque fundamentum esset philosophiae positum in finibus bonorum et malorum, perpurgatus est is locus a nobis quinque libris, ut quid a quoque et quid contra quemque philosophum diceretur, intellegi posset. totidem subsecuti libri Tusculanarum disputationum res ad beate vivendum maxime necessarias aperuerunt. primus enim est de contemnenda morte, secundus de tolerando dolore, de aegritudine lenienda tertius, quartus de reliquis animi perturbationibus, quintus eum locum complexus est, qui totam philosophiam maxime inlustrat, docet enim ad beate vivendum virtutem se ipsa esse contentam. (3) quibus rebus editis tres libri perfecti sunt De natura deorum, in quibus omnis eius loci quaestio continetur. quae ut plane esset cumulateque perfecta, De divinatione ingressi sumus his libris scribere. quibus, ut est in animo, De fato si adiunxerimus, erit abunde satis factum toti huic quaestioni. atque his libris adnumerandi sunt sex De re publica, quos tum scripsimus, cum gubernacula rei publicae tenebamus, magnus locus philosophiaeque proprius a Platone, Aristotele, Theophrasto totaque Peripateticorum familia tractatus uberrime. nam quid ego De consolatione dicam? quae mihi quidem ipsi sane aliquantum medetur; ceteris item multum illam profuturam puto. interiectus est etiam nuper liber is, quem ad nostrum Atticum De senectute misimus. in primisque quoniam philosophia vir bonus efficitur et fortis, Cato noster in horum librorum numero ponendus est. (4) cumque Aristoteles itemque Theophrastus excellentes viri cum subtilitate tum copia cum philosophia dicendi etiam praecepta coniunxerint, nostri quoque oratorii libri in eundem librorum numerum referendi videntur. ita tres erunt De oratore, quartus Brutus, quintus Orator.*

³⁵ A(gricola) multis libris explicavi / C(icero) compluribus iam libris me ...consecutum – A quorum quinque sunt de ortu ...inscripti und cum eo, qui inscribetur .../ C eo libro, qui est inscriptus Hortensius – A atque hi omnes intra ... continentur / C in quibus omnis ... quaestio continetur – A quos [libros] nondum edidi und cum quinque libris de mensuris ... iam editis / C quibus rebus editis – A quin Bermannus noster ... in horum numero ponendus est / C Cato noster in horum librorum numero ponendus est und in eundem librorum numerum referendi videntur – A sed libros de natura ... sequuntur hi duo ... und eos libros sequuntur deinde ... und tum tres subsequuntur De precio ... C totidem subsecuti libri Tusculanarum ... – A dudodecim De re metallica, quibus ostendam rationes / C quattuor Academicis libris ostendimus.

logen wird die reine Titel-Abfolge gelegentlich durch ein Raisonement über Inhalt und Intention einzelner Werke ergänzt.³⁶ Beide lassen auch affektive Bezüge zu bestimmten Werken erkennen: So, wenn Cicero von *Cato noster* und Agricola von *Bermannus noster* spricht, ganz zu schweigen von Ciceros Anmerkung zu *De consolatione*.³⁷

Nicht nur vielerlei sprachliche und formale Bezüge beweisen die Abhängigkeit beider Texte voneinander, vielmehr belegt eine konsistente Cicero-Rezeption im Kontext des Werkkatalogs die Selbstinszenierung Agricolas als *Cicero philosophus*: Mittelbar erfolgt diese im Eingangsnarrativ des Widmungsschreibens, unmittelbar hingegen im Raisonement, das an den Werkkatalog anschließt und mittels der rhetorischen Figur einer *praemunitio* kritischen Einwänden der Leser vorbaut:

„Allerdings befürchte ich, dass meine wissenschaftliche Tätigkeit auf mancherlei Kritik stoßen wird. Gibt es doch viele Menschen, die diese Thematik einer Erklärung nicht für wert halten. Noch mehr gibt es, die selbst wenn sie die Erklärungen für wertvoll halten, eine derartige Untersuchung für keine angemessene Betätigung eines Arztes halten. Die übrigen Kritiker behaupten angesichts der Tatsache, dass ich für gewöhnlich Neues und Altes miteinander verbinde, man ziehe es vor, Informationen über das Altertum aus den griechischen und lateinischen Autoren zu entnehmen, Informationen aus unserer Zeit fänden dagegen kein großes Interesse bei ihnen. ... Eine letzte Gruppe von Kritikern bleibt noch zu erwähnen, die kein einziges Wort billigt, auch wenn es lateinisch ist, und kein Satzgefüge, auch wenn er der Folgerichtigkeit nicht entbehrt, sofern sein Gebrauch nicht auch bei Cicero belegt ist.“³⁸

Hier eignet sich Agricola Argumente und Reflexionen an, die Cicero in verschiedenen Prooemien seiner Werke vorträgt: Reflexionen über das Projekt, die griechische Philosophie in die lateinische Sprache zu übertragen und die kritische Reaktion des römischen Publikums, – so beispielhaft in *De finibus bonorum et malorum* I, 1 und *Academica* II. *Lucullus* 2,5 – 3,7.³⁹ Agricola betont hiermit Analogie und Parallelität seines naturphilosophischen Projekts der *subterranea* zu Ciceros Philosophie-Transfer. Aus Ciceros *Lukullus* 2,5–3,7 übernimmt er die formale Gliederung,⁴⁰ aus *De finibus I* und *Lucullus* inhaltliche Aspekte – wie z.B. das gewählte Thema sei einer Beschäftigung nicht wert bzw. keine geziemende Betätigung für einen Arzt oder die Bevorzugung klassischer Autoren gegenüber den neueren.⁴¹

Wenn Agricola dem ciceronischen Transfer der griechischen Philosophie die eigenen Forschungen zu den *subterranea* der *philosophia naturalis* an die Seite stellt, so erhebt er offenkundig Anspruch auf einen Platz unter den Großen der Geistesgeschichte. Eine entscheidende

³⁶ So in Ciceros *De divinatione* zu *Academica*, *De finibus bonorum et malorum*, *Tusculanae Disputationes* und *De re publica* und in Agricolas Werkkatalog zu *De veteribus et novis metallis* und *De re metallica*.

³⁷ *Nam quid ego De consolatione dicam?* Voll tiefer Emotion ist das beredte Schweigen Ciceros bei Erwähnung der *Consolatio*, seiner Selbsttröstung über den Tod der geliebten Tochter.

³⁸ *sed hoc nostrum studium sentio incurrere in varias reprehensiones. sunt enim multi, qui has res explicatione putant indignas, plures, qui etiam si eas explicatione dignas censeant, tamen eiusmodi disputationem medico non existimant satis decoram, reliqui, quoniam solitus sum res novas cum veteribus connectere, dicunt se malle veteres ex scriptoribus Graecis et Latinis discere, novas magni non aestimare. ... restat unum genus reprehensorum, quibus nullum probatur verbum, quanquam Latinum et rei proprium sit, nulla verborum constructio, quanquam non careat consecutione, si his Cicero non fuerit usus.*

³⁹ Vgl. z.B. Cicero, *Tusc. disp.* I, 1–5; *De off.* II 1,2 und II 2,5, *De nat. deorum* I 4, 7.

⁴⁰ ... *sunt enim multi, qui, ... / plures, qui ... / reliqui, qui ... / restat unum genus reprehensorum...*

⁴¹ Der letzte Aspekt aus Agricolas *Praemunitio* – die Forderung einer ciceronischen Latinitas – dürfte sich gegen den zeitgenössischen Ciceronianismus wenden. Siehe AGA VI, S. 73, Anm.14 zu S. 40.

Wende in der Philosophie- und Geistesgeschichte habe er eingeleitet, schreibt Agricola in der Widmung zu *de ortu et causis subterraneorum* vom 1.3.1544. Die Phänomene der Natur habe er nach einer Zeit der Finsternis an das Licht der Wissenschaft gebracht, „...weil es mein größtes Bestreben ist, die unterirdischen Erscheinungen und Vorgänge aus dem Dunkel, das sie bedeckt, herauszureißen und ans Licht zu bringen.“⁴² Entsprechende Antithese und Metaphorik finden sich in Ciceros Prooemium zu den Tuskulanen: „Die Philosophie lag bis zu unserer Zeit im Dunkel und fand keinerlei glanzvolle Darstellung in lateinischer Sprache. Unsere Aufgabe ist es, sie ans Licht zu bringen und zum Leben zu erwecken.“⁴³

Verschlüsselte Cicero-Rezeption und Hinführung zur Ruhmes-Thematik weist das Eingangsnarrativ des Widmungsschreibens auf:

„Als ich seinerzeit, edler Herr, aus Italien, wo ich mich eine Reihe von Jahren den Studien der Medizin und Philosophie gewidmet hatte, nach Deutschland zurückkehrte, hielt ich es für das wichtigste das Erzgebirge aufzusuchen, das heutzutage die reichsten Silbervorkommen von ganz Europa aufweist. Als ich mich dort eingefunden hatte, ergriff mich alsbald brennendes Interesse, das Bergwesen zu erforschen. Denn nahezu alles, was ich dort vorfand übertraf meine Erwartungen bei weitem. Ein Jahr später übernahm ich auf Anraten sehr guter Freunde, deren Meinung ich hoch schätzte, in Joachimsthal die Aufgaben und Pflichten eines Arztes.“⁴⁴

Dieses Narrativ von Agricolas geowissenschaftlichem Werdegang und dem Beginn seiner Forschungen spiegelt einen der bedeutsamsten und berühmtesten Texte der lateinischen Literatur, in dessen Fokus Ruhm und Unsterblichkeit des Staatsmannes stehen: das *somnium Scipionis* in Ciceros *De re publica* VI, 9,9:⁴⁵

„Als ich nach Afrika gekommen war – unter dem Konsul Manius Manilius als Militärtribun der IV. Legion, wie ihr wisst – hielt ich es für das wichtigste, mit König Masinissa zusammenzukommen, der mit unserer Familie aus triftigen Gründen sehr gut befreundet ist. Als ich bei ihm eintraf, ...“

Zur Verdeutlichung zitieren wir das lateinische Original, wobei Fettdruck die einzelnen sprachlichen Bezüge markiert.

*cum in Africam venissem Manio Manilio consuli ad quartam legionem tribunus ut scitis, militum, **nihil mihi fuit potius, quam ut Masinissam convenirem regem, familiae nostrae iustis de causis amicissimum. ad quem ut veni** ...*

Die Spiegelung des *somnium Scipionis* lenkt den Blick des *lector doctus*, des zeitgenössischen Humanisten, auf das eigentliche Anliegen des Autors: sein Verlangen nach Ruhm und Unsterblichkeit.

⁴² Übers. Georgius Fraustadt, in: AGA IX, A 61, S. 306. – *quod summe studeam subterranea ex istis tenebris, quibus obruta sunt, eruere et in lucem proferre (De ortu et causis subterraneorum wie Anm. 18).*

⁴³ Tusc. Disp. I, 3,5: *philosophia iacuit usque ad hanc aetatem nec ullum lumen habuit litterarum Latinarum; quae illustranda et excitanda nobis est.*

⁴⁴ *cum quondam, vir optime, ex Italia, ubi aliquot annos operam dedi medicis et philosophis, rediissem in Germaniam, nihil mihi fuit potius quam ut me ad Suditos conferrem montes, his nostris temporibus totius Europae fertilissimos argenti. ad quos ut veni, statim coepi ardere studio rei metallica cognoscendae, quod pleraque opinione multo maiora invenissem. anno post cum viri amicissimi, quorum auctoritas multum apud me valebat, mihi suasissent, in valle Ioachimica suscepi officium et munus medendi.*

⁴⁵ Vgl. dazu Bermannus – wie Anm. 3 – Deutsch S. 69, Lateinisch S. 14.

Das literarisch kunstvolle Portal des Widmungsschreibens korrespondiert thematisch mit dem Schluss der panegyrischen Würdigung von Kommerstadts Ruhm am Ende des Widmungsschreibens. Denn das Resümee der Verdienste des sächsischen Staatsmannes verheißt ihm in sentenziöser Form ewigen Ruhm: „Da also Eure Pläne und Ratschläge auf unvergänglich Dauerndes ausgerichtet sind, so seid Ihr selbst des unvergänglich dauernden Ruhmes überaus würdig.“⁴⁶

Absichtsvoll hat Agricola den Referenztext *somnium Scipionis* gewählt und – so unsere Hypothese – für seine eigenen Zwecke der Ruhmessicherung instrumentalisiert. Denn das *somnium Scipionis* beschränkt den Ruhm der Unsterblichkeit nicht auf Staatsmänner. Im Rahmen der Darstellung der Sphärenharmonie vermerkt Cicero: „Das (sc. die Sphärenharmonie) haben gelehrte und gebildete Menschen auf den Saiten und mit Gesang nachgeahmt und sich dadurch die Rückkehr an diesen Ort hier (sc. den Himmel) eröffnet, wie alle, die aufgrund hervorragender Begabung während ihres Lebens auf Erden die göttlichen Studien (die Philosophie) gepflegt haben.“⁴⁷ Neben den Staatsmann und den Musiker tritt also der Philosoph. In seinem Widmungsschreiben an Kommerstadt entwirft Agricola ein analoges Konstrukt: Der sächsische Arzt und Naturphilosoph stellt sich an die Seite des sächsischen Staatsmannes: durch seine Inszenierung als *Cicero philosophus* im Werkkatalog einerseits, durch die Verheißung der Unsterblichkeit andererseits, welche das *somnium Scipionis* für Staatsmänner und Menschen hoher Begabung eröffnet, die sich den *studia divina*, i.e. der Philosophie, verschrieben haben.

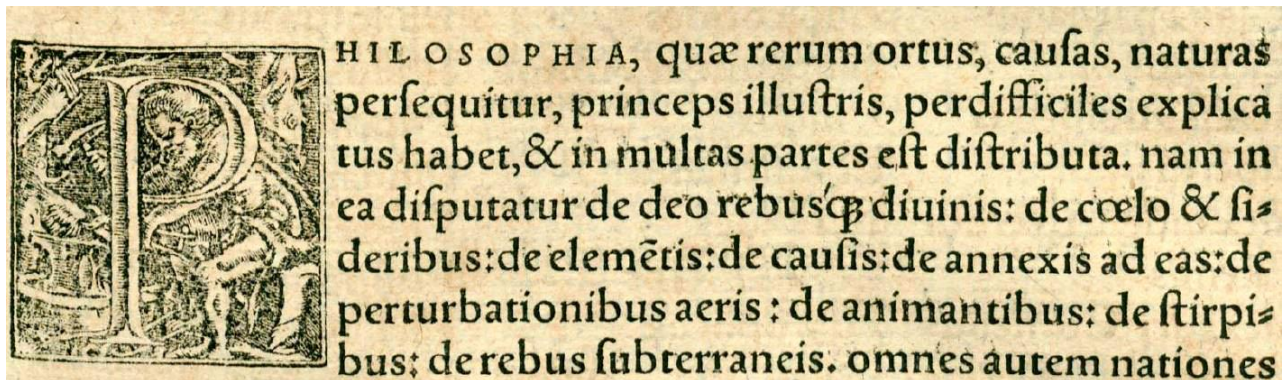


Abb. Georgius Agricolas Widmungsbrief an Herzog Moritz von Sachsen vom 13. Februar 1546 zum Werk *De natura fossilium libri X*, Basel 1546, S. 163.

Quelle: <https://archive.org/details/hin-wel-all-00001733-001> S. 180.

Entsprechend sind auch Anspruch und Selbstbewusstsein, mit denen Agricola sein Forschungsgebiet der *subterranea* bewertet und es im Widmungsschreiben von *De natura fossilium* in den Kontext der Naturphilosophie,⁴⁸ der *divina studia*, stellt und systematisch einord-

⁴⁶ *cum igitur tua consilia in sempiternum tempus spectent, es sempiterna laude dignissimus* (zum Inhalt vgl. Cicero, *De oratore* II, 40,169).

⁴⁷ *quod docti homines nervis imitati atque cantibus aperuerunt sibi reditum in hunc locum, sicut alii, qui praestantibus ingeniis in vita humana divina studia coluerunt.* (*Somnium Scipionis* 18.18).

⁴⁸ In anderem Zusammenhang argumentiert Agricola ebenfalls damit, dass die Wissenschaften den größten Ruhm bei der Nachwelt stiften: ... *si litterae valent ad gloriam, valent autem omnium maxime, posteritas, cui*

net: „Die Philosophie, die dem Ursprung und der Entstehung der Dinge, den Ursachen dafür und ihrer Eigenart im einzelnen nachgeht ...weist sehr schwierige Untersuchungen auf, und sie zerfällt in zahlreiche Gebiete. Denn man stellt darin Erörterungen an über Gott und die Religion, über den Himmelsraum und die Gestirne, über die Elemente, über die bewirkenden Ursachen, über das, was mit ihnen verknüpft ist, über die Störungen der Luftsphäre, über die Lebewesen, über die Pflanzen und über die Dinge unter der Erdoberfläche.“⁴⁹

Auf diesem weiten Feld der Philosophie verortet Agricola die *subterranea* nicht nur systematisch, sondern unterstreicht im Folgenden ihre Bedeutung und Gleichwertigkeit: ... *sed locus de rebus subterraneis, quem nos tractamus, non minus ceteris late patet* – „Doch der Zweig der Wissenschaft von den Dingen unter der Erde, von dem wir handeln, erstreckt sich nicht minder weit als die anderen.“ Auch die eigene Stellung und Bedeutung weiß hier Agricola gebührend zu unterstreichen und als des Nachruhms wert zu insinuieren, – und zwar durch den expliziten Gebrauch des Personalpronomens: ... *quem nos tractamus* – „von dem wir handeln“:⁵⁰ Agricola – Archeget der Philosophie der *subterranea*.⁵¹

servimus, immemor non erit, ... – Wenn Wissenschaft zum Ruhm beiträgt, sie trägt aber am allermeisten dazu bei, so wird die Nachwelt, der wir dienen, ...[eure Güte] nicht vergessen... Schluss der *ep. nunc.* zu *De natura eorum, quae effluunt ex terra* (wie Anm. 19).

⁴⁹ *philosophia, quae rerum ortus, causas, naturas persequitur ... perdifficiles explicatus habet et in multas partes est distributa. nam in ea disputant de deo rebusque divinis, de caelo et sideribus, de elementis, de causis, de annexis ad eas, de perturbationibus aeris, de animantibus, de stirpibus, de rebus subterraneis.* Eingang der *epistula nuncupatoria* zu *De natura fossilium*, Übersetzung von Georgius Fraustadt, s. AGA IV, S. 17.

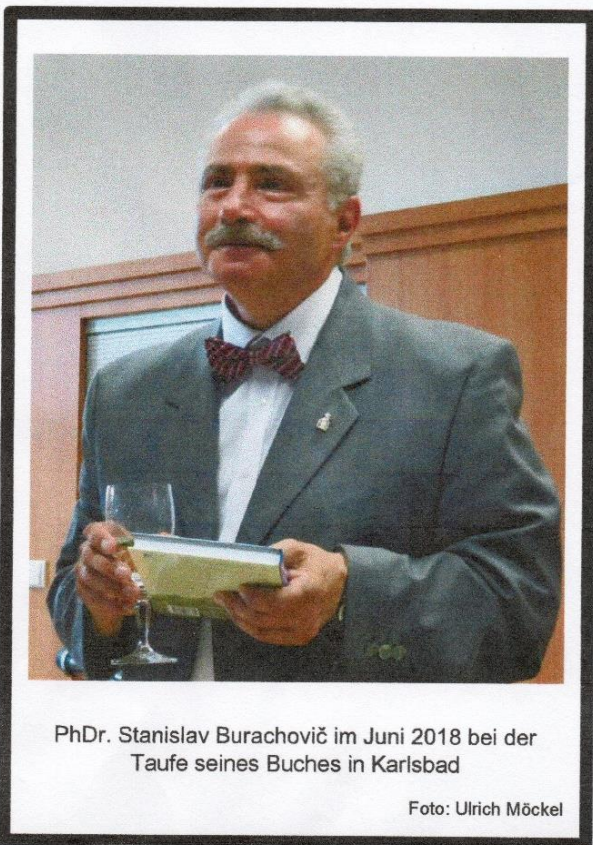
⁵⁰ Grammatisch nicht erforderlich und angesichts des adversativen Charakters der Aussage stilistisch nicht zwingend geboten.

⁵¹ Der sich im gleichen Text – s. Anm. 49 – in eine illustre Reihe philosophischer Archegeten einschreibt: Aristoteles – Theophrast – Agricola.

PERSONALIA

Am 2. Januar 2022 verstarb Herr Dr. phil. Stanislav Burachovič (geb. am 13. Oktober 1950), der sich dem Agricola-Forschungszentrum über viele Jahre freundschaftlich und kollegial verbunden fühlte. Hervorzuheben ist sein Engagement hinsichtlich der Erforschung der gemeinsamen Geschichte des sächsischen und böhmischen Berg- und Hüttenwesens. In besonderer Erinnerung bleibt uns die im Jahre 2000 in Jáchymov abgehaltene gemeinsame Veranstaltung zum Thema „Sächsisch-böhmische Beziehungen im 16. Jahrhundert“ (Sasko-české vztahy v 16. století) – eine außerordentliche Bereicherung der länderübergreifenden Forschungen. Gern schließen wir uns dem Nachruf an, veröffentlicht von Herrn Ulrich Möckel in der Internet-Zeitschrift *Der Grenzgänger* Nr. 105.

Stanislav Burachovič



Grenzgänger Nr. 105

Feber / März 2022

Seite 6

Im Alter von nur 71 Jahren verstarb am 2. Januar der Historiker, Publizist und Geschichtsexperte von Karlsbad und Umgebung PhDr. Stanislav Burachovič.

Stanislav Burachovič studierte Geschichte, Bibliothekswesen und Informatik an der Karlsuniversität in Prag. Seine Heimatverbundenheit zu Karlsbad zog ihn danach wieder in die Bäderstadt und er hatte das Glück, sein erfülltes Leben in seiner Heimatstadt Karlsbad zu verbringen und im dortigen Museum arbeiten zu können. Heimatkunde und Kulturgeschichte von Karlsbad und Umgebung war sein Arbeitsschwerpunkt. Zu diesen Themen veröffentlichte er über 50 Bücher und unzählige Beiträge in Zeitungen, Zeitschriften und Fachpublikationen. Er gestaltete viele Sonderausstellungen im Karlsbader Museum und den dazugehörigen Außenstellen in Jáchymov/St. Joachimsthal, Horní Blatná/Bergstadt Platten und Nejedek/Neudek. Er selbst fühlte sich als Egerländer, obwohl sein Vater aus Kroatien und seine Mutter aus Přebuz/Frühbuß stammte. Durch seine Publikationen und seine unzähligen Vorträge war er die geschichtliche Instanz Karlsbads und somit geachtet und geschätzt. In vielen Dokumentarfilmen über die Region war er über die tschechischen Landesgrenzen hinaus zu sehen. Er verstand die Geschichtsforschung und Dokumentation als Dienst für seine Heimat. So war sein Job Berufung und nicht nur ein Beruf.

Ich lernte Stanislav Burachovič 2004 in Vorbereitung der Broschüre über Frühbuß als außerordentlich kompetenten Kenner der Geschichte dieser Region kennen. Er gab mir viele Hinweise, da ich zu diesem Zeitpunkt nur geringe Erfahrungen mit Regionalgeschichte und Publizierung

hatte. Seine Hilfsbereitschaft, sein Wissen, seine Bescheidenheit und sein tiefsinniger Humor waren für mich eine gute Hilfe und faszinierend zugleich. Ein Satz von ihm, bezogen auf mein deutschböhmisches Interesse, wird mich ein Leben lang begleiten: „Wenn Du etwas für richtig und wichtig erachtest, dann mache es.“ Wir trafen uns ab und an im Museum oder bei verschiedensten Veranstaltungen.

Stanislav Burachovič war wie seine Heimatstadt Karlsbad eine weltoffene Persönlichkeit und hat speziell für die Überwindung der deutsch-tschechischen Befindlichkeiten sehr viel geleistet. Zu seinem 70. Geburtstag ehrten ihn seine Museumskollegen mit einer Ausstellung.

Seiner Familie gilt unser Mitgefühl in dieser schweren Zeit.

Ulrich Möckel

TERMINE, MITTEILUNGEN

MONTANAKTEURE 1 – Chemnitzer Hüttengesellschaften und ihre europäischen Beziehungen im 16. Jahrhundert

29. AGRICOLA-GESPRÄCH
14.– 16. April 2023

Vorläufiges Programm

Abendvortrag am Freitag, 14. April

Metallhandelsgesellschaften in Europa
*Prof. Dr. Angelika Westermann, Kiel (an-
gefragt)*

Vorträge am Sonnabend, 15. April

**Nickel Thiele, Ulrich Schütz und ihre
Saigerhüttengesellschaften**
Dr. Stefan Pfalzer, Chemnitz

Familie Schütz als Stifter in Chemnitz
Dr. Stefan Thiele, Chemnitz

**Hieronymus Walther, Faktor der
Welser und seine Familie**
Dr. Anna Mur-Raurell, Madrid

**Juan de Lobera und die Basilica del
Pilar in Zaragoza**
Dr. Karl Friedrich Rudolf, Madrid

**Neue Konstellationen – Zwei Hütten-
betriebe am Chemnitzfluss**
Dr. Rainer Sennewald, Freiberg

**Zum Erbe von Hieronymus Schütz
in Chemnitz und Ulrich Schütz in
Zaragoza**
Andrea Kramarczyk, Chemnitz

Exkursion/Vorträge am Sonntag 16. April

**Wasserkraft und Hüttenkost – Schmelz-
hütten im Erzgebirge**
*Dr. Ulrich Thiel, Freiberg
Prof. Dr. Friedrich Naumann, Chemnitz*

Sollten Sie uns weitere Vorschläge unter-
breiten wollen, wenden Sie sich bitte bis
zum 21. November 2022 an uns.